

Nachwuchsförderungskonzept



U15/U18 Nachwuchs-Kader Saison 2014/15

Nachwuchsförderungskonzept

Vorwort

Das Selektionskonzept PISTE wurde in der Saison 2014/15 angepasst und optimiert. Die vorliegende Version des Nachwuchsförderungskonzeptes basiert auf dem neuen aktuellen Selektionskonzept PISTE.

Zudem wurde im Frühjahr 2015 das Leistungssportkonzept Top 100 3 Jahre nach seiner Einführung im Hinblick auf Ziele, Zielerreichung und Massnahmen detailliert untersucht. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen wurden kleine Änderungen bei Massnahmen und Zwischenzielen vorgenommen, die ebenfalls im vorliegenden Konzept berücksichtigt werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele der Nachwuchsförderung	4
2	AthletInnenweg	4
2.1	Inhalt der Förderung in allen Bereichen für jede Alterskategorie und Förderstufe	4
2.2	Umfang in Stunden pro Alterskategorie und Förderstufe.....	18
2.3	Anteil an betreuten Trainings	18
3	Wettkampfsystem	19
3.1	Nationale und regionale Wettkämpfe	19
3.2	Internationale Wettkampfstruktur	21
4	Kaderstruktur	22
4.1	Alterskategorie der verschiedenen Kader.....	22
4.2	Anzahl Kader auf nationaler, regionaler und lokaler Stufe.....	23
4.3	Anzahl Talente, die auf jeder Stufe gefördert werden.....	24
4.4	Kaderrichtlinien	26
5	Selektionskonzept.....	27
5.1	Ablauf und Organisation der Selektionsprozesse	27
5.1.1	Selektionskriterien für lokale Talente (NWF Stufe 1)	27
5.2	Zulassung zur PISTE	29
5.3	Gewichtung der verschiedenen Selektionskriterien der PISTE.....	30
5.4	Selektionskriterien und Bewertungen	31
5.5	Kommunikation der Resultate und Selektionsentscheidungen	32
6	Trägerschaften.....	32
6.1	Liste aller Institutionen, die eine Verantwortung übernehmen	32
6.2	Kriterienkatalog für die Vergabe eines Verbandlabels	33
6.3	Koordination Schule und Ausbildung.....	36

Nachwuchsförderungskonzept

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Auszug „Verbandspflichten“ aus den Kaderrichtlinien STT
Abbildung 2	Trainingsbereiche pro Altersstufe
Abbildung 3	Rahmentrainingsplan STT
Abbildung 4	Trainingsstunden pro Alter und Kader
Abbildung 5	Nationale Wettkampfstruktur
Abbildung 6	Internationale Wettkampfstruktur
Abbildung 7	Kaderstruktur
Abbildung 8	Kaderpyramide STT Saison 2011/12
Abbildung 9	Kaderpyramide STT Saison 2015/16
Abbildung 10	Maximale Kadergrössen
Abbildung 11	Kaderrichtlinien
Abbildung 12	Gewichtung bei regionaler PISTE
Abbildung 13	Gewichtung bei nationaler PISTE
Abbildung 14	Trägerschaften
Abbildung 15	Besuchte Schultypen durch die Kaderspieler Saison 2014/15

Nachwuchsförderungskonzept

1 Ziele der Nachwuchsförderung

Mit dem Leistungssportkonzept hat sich STT als Ziel gesetzt, bis 2017 mindestens einen SpielerIn in die Top 100 der Welt zu bringen. Mit anderen Worten soll die Annäherung an die europäische Spitze und erweiterte Weltspitze mit dem Fernziel der Teilnahme an Olympischen Spielen erreicht werden.

Der Grundstein hierfür muss im Nachwuchsbereich gelegt werden: Ziel der Nachwuchsförderung des Verbands ist, einer Vielzahl junger Talente die Möglichkeit zu geben, ihr Potential optimal auszuschöpfen und sich unter idealen Trainingsbedingungen zu entwickeln.

Das vorliegende Nachwuchsförderungskonzept bildet die Basis für die jungen Tischtennistalente, die europäische Spitze zu erreichen.

2 AthletInnenweg

2.1 Inhalt der Förderung in allen Bereichen für jede Alterskategorie und Förderstufe

Der Verband fördert die AthletInnen in den Bereichen Training, medizinische und soziale Betreuung.

Die Pflichten des Verbandes in Bezug auf Trainings, medizinische und soziale Betreuung sind in den Kaderrichtlinien wie folgt geregelt:

	A-Kader	B-Kader	C-Kader
Pflichten Verband	Gewährleistung eines altersgerechten umfassenden Trainings (Individual- und Stützpunkttraining sowie Trainingslager im In- und Ausland) Organisation und Finanzierung von mehreren internationalen Turnieren und Meisterschaften Individuelle Massnahmen gemäss Athletenvereinbarung Soziale Betreuung und Karriereplanung durch den Cheftrainer Medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin	Anbieten von Stützpunkttrainings und mindestens 3 grossen Trainingslagern des Nationalkaders pro Saison Mögliche Teilnahme an internationalen Turnieren Medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin (jederzeit telefonische Kontaktaufnahme möglich; Garantie eines Termins innert 24h; weitere Betreuung kostenpflichtig) Unterstützung bei der Trainings- und Wettkampfplanung	Anbieten von Trainingslagern für U13 und U15 Möglichkeit der Teilnahme an internationalen Wettkämpfen für C-Kaderspieler, die die Trainingslager besuchen, zu denen sie aufgeboten werden Anbieten und Organisation von Stützpunkttrainings Medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin (kostenpflichtig)

Abbildung 1: Auszug „Verbandspflichten“ aus den Kaderrichtlinien

Nachwuchsförderungskonzept

2.1.1. Medizinische Betreuung

Neben den Trainingsbereichen ist für alle KaderspielerInnen die medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin gewährleistet. Diese Betreuung ist für A-KaderspielerInnen kostenlos, für B- und C-KaderspielerInnen ist sie kostenpflichtig und soll weiter ausgebaut werden.

Die Verbandsärztin ist insbesondere für die Organisation folgender Leistungen verantwortlich:

- Jährliche sportmedizinische Checks mit Leistungstest und spezifischen Untersuchungen der AthletInnen des A-Kaders (Elite und Nachwuchs)
- Angebote für sportärztliche Untersuchungen für B- und C-KaderspielerInnen
- Beratungsangebote wie z.B. sportgerechte Ernährung oder Regeneration
- Die Verbandsärztin steht den AthletInnen des Elitekaders sowie des Nachwuchskaders A und B als Betreuer für den medizinischen-psychologischen Bereich zur Verfügung. Das dafür notwendige Vertrauensverhältnis muss aufgebaut und vertieft werden
- Zu einem späteren Zeitpunkt wird eine physiotherapeutische Begleitung an wichtigen Wettkämpfen und Trainingslagern angestrebt.

2.1.2 Soziale Betreuung

Die soziale Betreuung und Unterstützung bei der Karriereplanung führen dazu, dass durch eine gute Analyse und konsequente Planung der Karriere positive Voraussetzungen, persönliche Stärken und mögliche Stolpersteine erkannt werden. Die Kadertrainer sind zusammen mit den SpielerInnen dafür verantwortlich, dass die Dokumentation entsprechend geführt wird (gemäss Leistungskonzept S.12 ff). Bei der Analyse steht der Athlet mit seinen sportlichen Zielen einerseits und seiner Persönlichkeit und seinem sozialen und beruflichen Umfeld andererseits im Zentrum.

Die soziale Betreuung wird durch folgende Massnahmen gewährleistet:

Unterstützung im Bereich duale Karriere

Siehe hierzu Punkt 6.3 Schule und Sport

Unterstützung durch Athletensprecher

Es werden zwei erfahrene Nationalspieler als Athletensprecher ernannt, an die sich die KaderspielerInnen unbürokratisch und diskret wenden können, insbesondere auch dann, wenn sie die Verantwortlichen im Ressort Leistungssport nicht kontaktieren möchten.

Unterstützung durch persönliches Dossier

Eine wichtige Grundlage, um die Kontinuität der Förderung der besten Spieler zu gewährleisten, bildet das persönliche Dossier des Spielers, in dem Planung, Analyse und Steuerung des Trainings fortlaufend dokumentiert werden (siehe Leistungssportkonzept S. 17). Das persönliche Dossier wird von den A-Kaderathleten in elektronischer Form geführt. Jeder A-Kaderspieler ist gemeinsam mit dem für ihn verantwortlichen Kadertrainer oder seinem persönlichen Trainer für die Führung des Dossiers zuständig. Mindestens zweimal jährlich führt der zuständige Kadertrainer ein Gespräch mit dem Spieler, seinen Eltern und

Nachwuchsförderungskonzept

ggf. Lehrern sowie dem persönlichen Betreuer zur Standortbestimmung. Die Gespräche sollen jeweils nach der Auswertung der PISTE stattfinden. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden ebenfalls im persönlichen Dossier dokumentiert. Die SpielerInnen der Nachwuchs B- und C-Kader können freiwillig ein persönliches Dossier führen. Für die NachwuchsspielerInnen wird ein Athletenbetreuer nominiert, der für Fragen und Beratung der SpielerInnen und Eltern zur Verfügung steht.

2.1.3. Training

Das Training der NachwuchsspielerInnen setzt sich aus den Bereichen Technik / Koordination, Taktik, Kondition und Mentales Training zusammen. Je nach Altersstufe werden die verschiedenen leistungsrelevanten Bereiche unterschiedlich gewichtet. So haben bis U13 die allgemeinen Faktoren Priorität, da auch viele koordinative Übungen noch nicht tischtennisspezifisch sind; während ab U13 dann die sportartspezifischen Bereiche mehr als 50% des Trainings ausmachen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Gewichtung der leistungsrelevanten Bereiche pro Altersstufe. Detaillierte Angaben zu Trainingsinhalten, Trainingsmethoden und Trainingsprinzipien werden im nachstehenden Rahmentrainingsplan STT beschrieben. Der Rahmentrainingsplan wird halbjährlich an den Kader- und Stützpunkttrainerseminaren besprochen, um zu gewährleisten, dass er dem Training in allen Stützpunkten und Kaderzusammenkünften zugrunde gelegt wird.

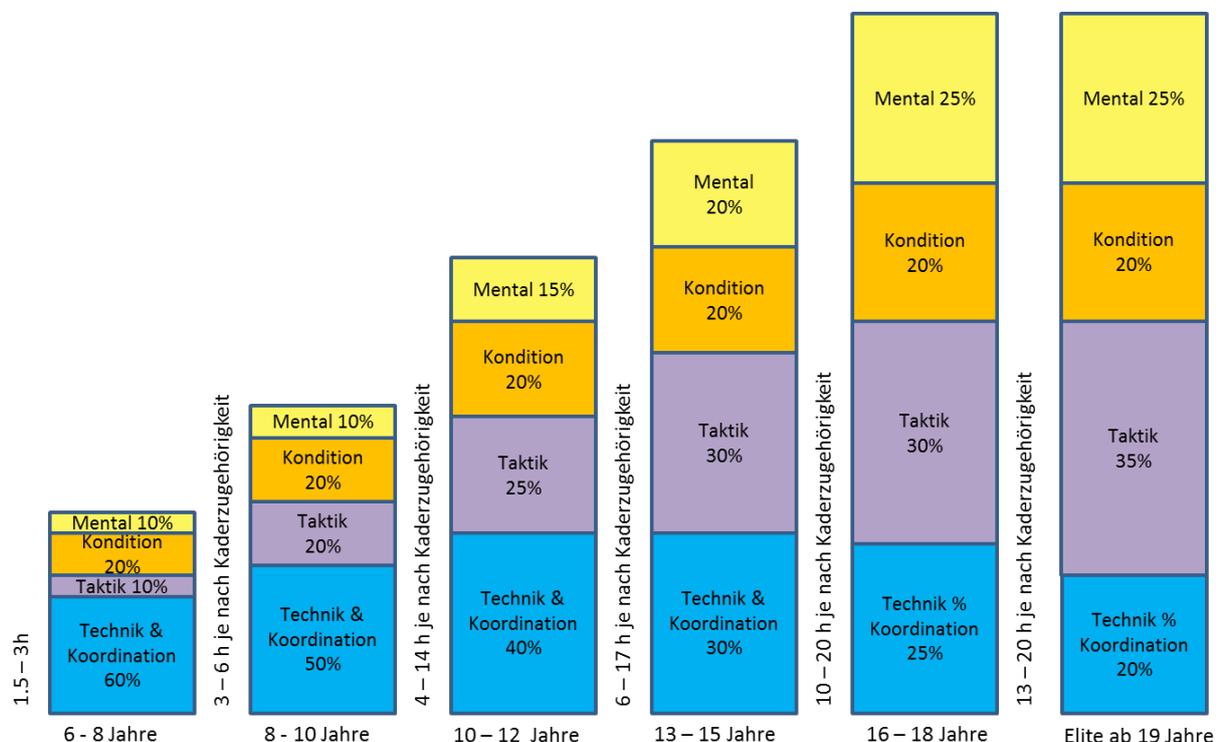


Abbildung 2: Trainingsbereiche pro Altersstufe

Nachwuchsförderungskonzept

Rahmentrainingsplan STT	6 – 8 Jahre (U9)
<i>Trainingsumfang</i>	mindestens 3h
<i>Institutionen</i>	Clubs Schulsport STT-Sichtungscamps für U9 Spieler
<i>Spezialisierungsgrad</i>	Sehr allgemein und vielseitig, erst bedingt sportartspezifisch
<i>Trainingsprinzipien</i>	Vom Leichten zum Schweren Vom Bekannten zum Unbekannten Vom Grossen zum Kleinen Kindgerecht Aus der Bewegung
<i>Trainingsorganisation</i>	Gruppentraining 80% Einzeltraining 20%
<i>Trainingsformen</i>	Balleimertraining Schattentraining Trainingsformen mit und ohne bzw. mit verändertem Tisch Trainingsformen mit und ohne Schläger / Ball / Partner
<i>Übungsgestaltung</i>	Regelmässig einfach 20% Regelmässig Verbindung 20% Halbregelmässig 10% Freies Spiel 50%
<i>Trainingssschwerpunkte</i>	Grundbewegungen (Struktur der Bewegung) Bewegen und Beobachten Peripheres Sehen Platzierung Koordination allgemein
<i>Technik & Koordination</i> 60%	Neutrale Schlägerhaltung Aufschlag am Tisch (vorwärts und seitwärts Rotation) Rückwärtsrotation neben Tisch Vor- und Rückhandtechniken mit Vorwärtsrotation Grundstellungen als Auf- und Rückschläger Gewichtsverlagerung, Beinarbeitstechniken Koordination: Prioritär! Koordinative Fähigkeiten im Allgemeinen, insbesondere Gleichgewicht und Auge-Bein-Arm Koordination
<i>Taktik</i> 10%	Sportartübergreifende Taktikschulung
<i>Kondition</i> 20%	Kein isoliertes Konditionstraining Schnelligkeit spielerisch trainieren (Reaktionsspiele, Staffeln, etc.)
<i>Mentales / Persönlichkeit</i> 10%	Respekt gegenüber Gegnern Umgang mit Erfolg und Misserfolg Einhalten von Regeln, Kreativität
<i>Wettkampf</i>	Erste Wettkampferfahrungen sammeln. Wettkämpfe mit angepassten Regeln, auch in Kombination mit koordinativen Wettspielformen und Mannschaftskämpfen (Swiss Ping Games). Wenig Zielwettkämpfe
<i>Tests</i>	Tests in den Sichtungscamps; PISTE freiwillig

Nachwuchsförderungskonzept

Rahmentrainingsplan STT	8 – 10 Jahre (U11)
<i>Trainingsumfang</i>	3-6 h
<i>Institutionen</i>	Clubs Trainingsweekends auf Verbandsebene STT-Sichtungscamps für U9/U11 Spieler
<i>Spezialisierungsgrad</i>	Sowohl sportartspezifische als auch sportartübergreifende Themen
<i>Trainingsprinzipien</i>	Verbale und optische Bewegungsinputs Eigene Lösungsansätze erlauben und fördern Grundschnitte nach Grob- und Feinform vermitteln Platzierung mittels Zielobjekten schulen Rotationvariation schulen (Flugkurven, Balltreffpunkte) Viele Wiederholungen, viele Ballkontakte
<i>Trainingsorganisation</i>	Gruppentraining 75% Einzeltraining 25%
<i>Trainingsformen</i>	Balleimer Roboter Schattentraining Am Tisch, ohne Tisch, mit verändertem Tisch Mit und ohne Schläger / Ball / Partner
<i>Übungsgestaltung</i>	Regelmässig einfach 30% Regelmässig Verbindung 10% Halbregelmässig einfach 15% Halbregelmässig Verbindung 15% Freies Spiel 30%
<i>Trainingschwerpunkte</i>	Spiel aus der Bewegung Grobform der Schläge festigen Beobachtung des Gegner Einschätzung von Flugkurve und Rotation Bewusste Platzierung Rotationswechsel, Tempowechsel Koordination Mentaltraining (Motivation) durch bestimmte Ziele
<i>Technik & Koordination</i> 50%	Schnitte in Grobform und aus Bewegung spielen → Auge-Bein-Arm-Koordination Rückhandblock Vorhandblock Grobform Vorhandabwehr Grobform Rückhandabwehr Korrekte Grundstellung Gewichtsverlagerung Ausfallschritt und Sidestep Beinarbeit vor- & rückwärts Umlaufen Beinarbeit kombiniert mit Schnitten (Schattentraining) Grobform Kreuzschritt mit Schattentraining Koordination: Prioritär! Koordinative Fähigkeiten im Allgemeinen, insbesondere Rhythmisierung und

Nachwuchsförderungskonzept

	Differenzierung in Fuss- und Handgelenken
<i>Taktik</i> 20%	Taktisches Training anhand Wettkampfsituationen (sportartspezifisch und sportartübergreifend), Spielwitz und Kreativität
<i>Kondition</i> 20%	Solides Fundament im Kraftbereich legen → Stütz- & Haltemuskulatur Schnelligkeit (Reaktion und Bewegungsfrequenz) spielerisch TT-Kondition (Schatten- oder Balleimertraining) 1WH < 20 Sekunden oder 25 Bälle am Stück Beweglichkeitstraining allgemein und spezifisch für Schulter, Wirbelsäule & Hüftgelenk
<i>Mentales / Persönlichkeit</i> 10%	Verantwortungsgefühl Selbstdisziplin Eigeninitiative
<i>Wettkampf</i>	Ausgesuchte kindgerechte Wettkämpfe (z.B. Swiss Ping Games), mehrheitlich unter Gleichaltrigen. Teamwettkämpfe; wenige Wettkämpfe nach den normalen Tischtennisregeln
<i>Tests</i>	Siehe PISTE-Test

Nachwuchsförderungskonzept

Rahmentrainingsplan STT	10 – 12 Jahre (U13)
<i>Trainingsumfang</i>	A-Kader: 13 – 14h B-Kader: 6 – 7h C-Kader: 4 – 5h
<i>Institutionen</i>	Clubs Stützpunkte Je 2 Weekends Deutsch- und Westschweiz 1 Weekend DS&WS mit den besten Spielern dieses Alters z.T. Teilnahme TL U15
<i>Spezialisierungsgrad</i>	Vielseitig, sportartspezifisch und –übergreifend Periodisiert und zielgerichtet
<i>Trainingsprinzipien</i>	Rückmeldung und Korrekturen über Fremdbeobachtung Bewegungsbedürfnis nutzen Trainer auch Berater Arbeit mit Bildern (vorzeigen, Videos, etc.) Strukturierte und offene Lernwege
<i>Trainingsorganisation</i>	Gruppentraining 70% Einzeltraining 30 %
<i>Trainingsformen</i>	Balleimer Roboter Schattentraining
<i>Übungsgestaltung</i>	Regelmässig einfach 20% Halbregelmässig einfach 10% Halbregelmässig Verbindungen 20% Unregelmässige Verbindungen 10% Freies Spiel 20% Aufschlag-/Rückschlagtraining 20% Spiel gegen verschiedene Spielsysteme: Vorhandorientiert 50% Beidseitig 30% Abwehr 20%
<i>Trainingsschwerpunkte</i>	Technische Grobformen verfeinern Spezialschläge Grundtechniken in Feinform festigen Geordneter Spielaufbau Aufschlag, passiver Rückschlag, Spieleröffnung Aufschlag, aktiver Rückschlag, Spielfortsetzung Erkennen und Ausnutzen von eigenen und gegnerischen Stärken & Schwächen Doppelspiel Materialeinschätzung Mentaltraining Isoliertes Aufschlag/Rückschlag Training
<i>Technik & Koordination</i> 40%	Beinarbeitstechniken mit Schlagtechniken und Taktik verbinden Grundtechnik Vorhand-, Rückhandabwehr für Verteidiger Vorhand- und Rückhandflip Spiel kurz-kurz über dem Tisch Aufschlagvarianten (Schnitt und Platzierungen)

Nachwuchsförderungskonzept

	<p>Beidseitiger Topspin auf Unter- und Oberschnitt Bewusstes Wahrnehmen und Einsetzen verschiedener Balltreffpunkte</p> <p>Koordination: Immer noch wichtig Bekannte Bewegungsaufgaben mit Neuem erweitern Qualität vor Quantität Vor allem Differenzierung, Reaktion und Rhythmus aber auch Gleichgewicht & Orientierung nicht vernachlässigen (Wurfschulung, Sprungtraining, Pedalofahren, Seilspringen, Laufschulung) Auge-Arm Koordination in Bewegung</p>
<i>Taktik</i> 25%	<p>Eigene Stärken einsetzen Gegnerische Schwächen Ausnutzen Taktisch vorteilhafte Platzierungen in Bezug auf Gegner erkennen</p>
<i>Kondition</i> 20%	<p>Abwechslungsreich (Übungen, Wettkämpfe, Circuit, Spiele) Leichte Zusatzgewichte Verbesserung der Haltemuskulatur (v.a. Rumpf & Schulter) Schnellkraft Beine Schnelligkeit mittels Start- & Reaktionsübungen oder Sprints trainieren Aerobe Ausdauer (Tempoläufe, Ballspiele, Intervalltraining) Beweglichkeit der Schultern, Hüfte, BWS und Handgelenke</p>
<i>Mentales / Persönlichkeit</i> 15%	<p>Eigenverantwortung Selbstdisziplin Verfolgen von Zielen Verantwortungsgefühl Fair Play Gedanke Einschätzen eigener Stärken & Schwächen Konzentration Selbstvertrauen</p>
<i>Wettkampf</i>	<p>Wettkämpfe mehrheitlich gegen Gleichaltrige, mit kindgerechten Spielsystemen. Einzel-, Doppel- und Mannschaftswettkämpfe, ca. alle 2 – 3 Wochen einen Wettkampf</p>
<i>Tests</i>	<p>Siehe PISTE-Tests</p>

Nachwuchsförderungskonzept

Rahmentrainingsplan STT	13 – 15 Jahre (U15)
<i>Trainingsumfang</i>	A-Kader: 15 – 17h B-Kader: 8 – 10h C-Kader: 6 – 8h
<i>Institutionen</i>	Clubs Stützpunkte A-Kader: 7-9 TL B-Kader: 3-6 TL C-Kader: 1-2 TL
<i>Spezialisierungsgrad</i>	Tischtennisspezifische Inhalte überwiegen
<i>Trainingsprinzipien</i>	Vermeehrt programmiertes Lernen Visualisierung Diskussionen und Einbezug der Spieler Lernen, andere Spieler zu analysieren und Stärken abzuschauen Gemeinsame Zielsetzung von Spieler & Trainer Physisches Training gewinnt an Bedeutung
<i>Trainingsorganisation</i>	Gruppentraining 65-75 % Einzeltraining 25-35%
<i>Trainingsformen</i>	Balleimertraining Schattentraining Sparring mit besseren Spielern
<i>Übungsgestaltung</i>	Regelmässig einfach (bis 9. Ball) 5% Regelmässig Verbindung (7 – 9 Bälle) 5% Halbregelmässig einfach (bis 6./7. Ball) 10% Halbregelmässig Verbindung (6 – 7 Bälle) 15% Unregelmässig (bis 5. Ball) und frei (Wettkampfform) 40% Auf- und Rückschlag 25% Spiel gegen verschiedene Spielsysteme: Angriff vorhandorientiert 50% Angriff beidseitig 30% Abwehr 20%
<i>Trainingsschwerpunkte</i>	Koordinativ: Bekanntes festigen, wenig Neues dazulernen Konditionell: intramuskuläres KT mit Zusatzgewichten; Schnelligkeitstraining durch anaerobes Training; ausgewählte Beweglichkeitsübungen Technik: Feinform der Grundtechnik stabilisieren; Differenzierung bezüglich Rotation, Platzierung und Tempo individuell weiterentwickeln; Schlag- und Bearbeitungskombinationen dem eigenen Spiel angepasst automatisieren; vermehrt Visualisierung Taktik: Erweiterung der taktischen Ausbildung angepasst an eigenes Können und individuelle Stärken, viel Aufschlag/Rückschlagtraining Intensitätssteigerung durch erhöhte Schlagfrequenz und Schlaghärte
<i>Technik & Koordination</i> 30%	Feinform der Grundtechnik stabilisieren Differenzierung bezüglich Rotation, Platzierung, Tempo und Flugkurve weiterentwickeln Beidseitigkeit mit Betonung auf der Vorhand als punktbringenden Schlag Grundlagen des individuellen Spielsystem festigen (benötigtes Schlagreper-toire & Beinarbeit gezielt trainieren)

Nachwuchsförderungskonzept

	<p>Schlag- und Beinarkombinationen dem eigenen Spielsystem angepasst automatisieren Spiel gegen verschiedene Materialien Training neuer Aufschlag/Rückschlag Variationen</p> <p>Koordination: Bekanntes festigen, kaum Neues und Komplexes dazulernen Qualitätsansprüche aufgrund veränderter Hebelverhältnisse zurückschrauben</p>
<p><i>Taktik</i> 30%</p>	<p>Vervollkommnung des taktischen Wissens Verbesserung der „unbewussten“ Beobachtung des Gegner → Antizipation Erkennen von Rotationswechseln Erkennen der gegnerischen Strategie Präzisionsschulung eigener Schläge Intelligentes Einsetzen eigener Finten und Tricks Beherrschen des eigenen Materials und Spiel gegen unterschiedliche Materialien Wechsel zwischen aktivem und passivem Spiel Sinnvolles Einsetzen des eigenen Aufschlages und Rückschlages Aufschlagvarianten zum direkten Punktgewinn oder zu punktbringendem Nachsetzen Schulung der Taktik im Doppel Aufschlag und Punkt bis zum 3. Ball (Aufschlag-Eröffnung-Punkt) Aufschlag, Rückschlag passiv, Eröffnung frei Aufschlag, Rückschlag aktiv, Eröffnung frei Erweiterung der taktischen Ausbildung angepasst an eigenes Können und individuelle Stärken Viel Aufschlag/Rückschlag Training</p>
<p><i>Kondition</i> 20%</p>	<p>Intensivierung des Trainings durch Erhöhung von Schlagfrequenz und Schlaghärte Intramuskuläres Krafttraining mit Zusatzgewichten Funktionelle Kräftigung der Haltemuskulatur Dynamische Kräftigung WS Schnellkraft Kraftausdauer Schnelligkeitstraining durch anaerobes Training Bewegungsschnelligkeit durch Wiederholungs- und Kurzzeitintervallform auch im tischtennisspezifischen Training integriert Kurzzeitintervallmethode (intermittierend) Tischtennisspezifische Ausdauer: Puls während Belastung ca. 140-165 und während max. 2minütiger Pause < 120</p> <p>Regelmässiges Beweglichkeitstraining (Dehnprogramm)</p>
<p><i>Mentales / Persönlichkeit</i> 20%</p>	<p>Konstruktiver Umgang mit Kritik Einsatz von Entspannungsmethoden Selbstregulation: Selbstgespräche, Atemtechniken, etc.</p>
<p><i>Wettkampf</i></p>	<p>Wettkämpfe gegen Gleichaltrige und U-18 Spieler, zunehmend Wettkämpfe auch gegen Erwachsene mit verschiedenen Spielsystemen. Nicht zu viele Wettkämpfe, dafür gute Qualität</p>
<p><i>Tests</i></p>	<p>Siehe PISTE-Tests</p>

Nachwuchsförderungskonzept

Rahmentrainingsplan STT	16 – 18 Jahre (U18)
<i>Trainingsumfang</i>	A-Kader: 18 – 20h B-Kader: 11 – 12h C-Kader: 9 – 10h
<i>Institutionen</i>	Clubs Stützpunkte A-Kader B-Kader
<i>Spezialisierungsgrad</i>	Überwiegend Tischtennisspezifisch
<i>Trainingsprinzipien</i>	<p> Programmiertes Lernen bestimmt Trainingsalltag Mentales Training gewinnt an Bedeutung Erhöhung von Umfang, Komplexität & Intensität Mitbestimmung der Trainingsinhalte durch Athleten Definition von Zielen & Höhepunkten durch Athlet & Trainer Hohe Anforderungen im koordinativen Bereich Körper & Psyche können in hohem Masse belastet werden Erwerb tischtennisspezifischer Kondition gewinnt an Bedeutung </p>
<i>Trainingsformen</i>	Gruppentraining Einzeltraining Balleimertraining Schattentraining
<i>Trainingsschwerpunkte</i>	Unterstützung beim Einstieg in die Elitewettkämpfe Koordination: schnelles Erkennen und Festigen koordinativ schwieriger Bewegungen Kondition: gezieltes hochintensives auf das TT ausgerichtet Taktik: kognitives Erkennen und Verstehen verschiedener Spielsysteme und Situationen Technik: Auf das individuelle Spielsystem ausgerichtete Verfeinerung und Komplettisierung Mental: erschwerte und belastende Situationen bewältigen Zeitdruck, Präzisionsdruck, Komplexitätsdruck
<i>Technik</i>	Feinform individuell entwickeln, trainieren und stabilisieren Erhöhte Bewegungsfrequenz Mehr Rotation, Präzision und Härte bei punktbringende Angriffsschläge Individuelles Spielsystem weiterentwickeln und festigen Verbindung von Schlägen und Beinarbeitstechniken Spiel gegen unterschiedliche Materialien stabilisieren Neue Aufschlagvariationen, bisherige festigen Rückschläge verfeinern und neue Techniken lernen
<i>Taktik</i>	Taktisches Wissen an individuelles Spielsystem anpassen Beobachten des Gegners und Erkennen seiner Aktionen automatisieren Feinheiten des gegnerischen Rotationswechsel auch bei erhöhtem Tempo erkennen Gegnerische Strategie frühzeitig erkennen und Gegenstrategie entwickeln Geschwindigkeit, Rotation und Platzierung präzise der taktischen Situation anpassen Eigene Finten und Tricks intelligent und erfolgreich einsetzen (auch unter Druck) Beherrschen des eigenen Materials und Entwickeln von Taktiken gegen

Nachwuchsförderungskonzept

	<p>verschiedene Materialien Übergang zwischen aktivem und passivem Spiel auch unter Druck schulen Aufschläge und Rückschläge in Bezug auf individuelles Spielsystem trainieren Taktik gegen bestimmte Gegner gezielt im Training vorbereiten Trainingswettkämpfe spielen (z.T. mit Vorgaben)</p>
<i>Koordination</i>	<p>Wieder Training aller koordinativen Fähigkeiten Allgemein oder tischtennisspezifisch Möglichst abwechslungsreich und vielfältig</p>
<i>Kondition</i>	<p>Intermittierendes Training mit hoher Intensität → Erhöhung des Umfangs bei hoher Intensität → in Vorbereitung generelles Training, während Saison generelles und integriertes Training → 2 Wochen, danach 4-6 Wochen kein Ausdauertraining Frauen kraftmässig maximal trainierbar Männer erst mit 18-20 Jahren Kontinuierliche Leistungssteigerung, zuerst Umfang, danach Intensität V.a. Kraftausdauer und Maximalkraft, weiterhin Haltemuskulatur Erweiterung und Stabilisierung des Kraftpotenzials von Schultern, Hüfte, Rumpf Verbesserung der Maximal- und Schnellkraft in Armen und Beinen durch Hypertrophie- und intramuskulärem Training Erhöhung der Reaktions- und Bewegungsschnelligkeit durch konditionelles und koordinatives Schnelligkeitstraining Beweglichkeitstraining in jeder Einheit</p>
<i>Mentales Persönlichkeit</i> /	<p>Eigeninitiative Selbstdisziplin Verantwortungsbewusstes Handeln Mentales Training gewinnt an Bedeutung Stress und psychischen Druck im Training erhöhen Umgang mit erschwerten und belastenden Situationen</p>
<i>Übungsgestaltung</i>	<p>Regelmässig einfach 0% Regelmässig Verbindung 10% Halbregeelmässig einfach 10% Halbregeelmässig Verbindung 15% Unregelmässig und frei 45% Aufschlag/Rückschlag 20%</p> <p>Spiel gegen verschiedene Spielsysteme: Angriff vorhandorientiert 50% Angriff beidseitig 30% Herren, 20% Damen Abwehr/Allround 20% Herren, 30% Damen</p>
<i>Wettkampf</i>	<p>Einstieg in die Elite-Wettkämpfe</p>

Nachwuchsförderungskonzept

Rahmentrainingsplan STT	19 – 20 Jahre (Elite)
<i>Trainingseinheiten</i>	A-Kader: 20h B-Kader: 13h
<i>Institutionen</i>	Clubs Stützpunkte A-Kader B-Kader
<i>Spezialisierungsgrad</i>	Überwiegend Tischtennisspezifisch
<i>Trainingsprinzipien</i>	<p> Programmiertes Lernen bestimmt Trainingsalltag Mentales Training gewinnt an Bedeutung Erhöhung von Umfang, Komplexität & Intensität Mitbestimmung der Trainingsinhalte durch Athleten Definition von Zielen & Höhepunkten durch Athlet & Trainer Hohe Anforderungen im koordinativen Bereich Körper & Psyche können in hohem Masse belastet werden Erwerb tischtennisspezifischer Kondition gewinnt an Bedeutung </p>
<i>Trainingsformen</i>	Gruppentraining Einzeltraining Balleimertraining Schattentraining
<i>Trainingsschwerpunkte</i>	<p> Unterstützung beim Einstieg in die Elitewettkämpfe Koordination: schnelles Erkennen und Festigen koordinativ schwieriger Bewegungen Kondition: gezieltes hochintensives auf das TT ausgerichtet Taktik: kognitives Erkennen und Verstehen verschiedener Spielsysteme und Situationen Technik: Auf das individuelle Spielsystem ausgerichtete Verfeinerung und Komplettisierung Mental: erschwerte und belastende Situationen bewältigen Zeitdruck, Präzisionsdruck, Komplexitätsdruck </p>
<i>Technik</i>	<p> Feinform individuell entwickeln, trainieren und stabilisieren Erhöhte Bewegungsfrequenz Mehr Rotation, Präzision und Härte bei punktbringende Angriffsschläge Individuelles Spielsystem weiterentwickeln und festigen Verbindung von Schlägen und Beiarbeitstechniken Spiel gegen unterschiedliche Materialien stabilisieren Neue Aufschlagvariationen, bisherige festigen Rückschläge verfeinern und neue Techniken lernen </p>
<i>Taktik</i>	<p> Taktisches Wissen an individuelles Spielsystem anpassen Beobachten des Gegners und Erkennen seiner Aktionen automatisieren Feinheiten des gegnerischen Rotationswechsel auch bei erhöhtem Tempo erkennen Gegnerische Strategie frühzeitig erkennen und Gegenstrategie entwickeln Geschwindigkeit, Rotation und Platzierung präzise der taktischen Situation anpassen Eigene Finten und Tricks intelligent und erfolgreich einsetzen (auch unter Druck) Beherrschen des eigenen Materials und Entwickeln von Taktiken gegen verschiedene Materialien </p>

Nachwuchsförderungskonzept

	<p>Übergang zwischen aktivem und passivem Spiel auch unter Druck schulen Aufschläge und Rückschläge in Bezug auf individuelles Spielsystem trainieren Taktik gegen bestimmte Gegner gezielt im Training vorbereiten Trainingswettkämpfe spielen (z.T. mit Vorgaben)</p>
<i>Koordination</i>	<p>Wieder Training aller koordinativen Fähigkeiten Auge-Bein-Arm Koordination Auge-Arm Koordination Allgemein und tischtennisspezifisch Möglichst abwechslungsreich und vielfältig</p>
<i>Kondition</i>	<p>Intermittierendes Training mit hoher Intensität → Erhöhung des Umfangs bei hoher Intensität → in Vorbereitung generelles Training, während Saison generelles und integriertes Training → 2 Wochen, danach 4-6 Wochen kein Ausdauertraining Kontinuierliche Belastungssteigerung, zuerst Umfang, danach Intensität V.a. Kraftausdauer und Maximalkraft, weiterhin Haltemuskulatur Erweiterung und Stabilisierung des Kraftpotenzials von Schultern, Hüfte, Rumpf Verbesserung der Maximal- und Schnellkraft in Armen und Beinen durch Hypertrophie- und intramuskulärem Training Erhöhung der Reaktions- und Bewegungsschnelligkeit durch konditionelles und koordinatives Schnelligkeitstraining Beweglichkeitstraining in jeder Einheit</p>
<i>Mentales / Persönlichkeit</i>	<p>Eigeninitiative Selbstdisziplin Verantwortungsbewusstes Handeln Mentales Training in jeder Trainingseinheit Stress und psychischen Druck im Training erhöhen Umgang mit erschwerten und belastenden Situationen</p>
<i>Übungsgestaltung</i>	<p>Regelmässig einfach 0% Regelmässig Verbindung 10% Halbreelmässig einfach 10% Halbreelmässig Verbindung 15% Unregelmässig und frei 45% Aufschlag/Rückschlag 20%</p> <p>Spiel gegen verschiedene Spielsysteme: Angriff vorhandorientiert 50% Angriff beidseitig 30% Herren, 30% Damen Allround 20% Herren, 20% Damen</p>
<i>Wettkampf</i>	<p>Einstieg in die Elite-Wettkämpfe</p>

Abbildung 3: Rahmentrainingsplan STT

Nachwuchsförderungskonzept

2.2 Umfang in Stunden pro Alterskategorie und Förderstufe

Die Anzahl Trainingsstunden pro Jahr resp. pro Woche für die verschiedenen Kader sind in der Tabelle „Trainingsumfänge“ geregelt. Diese ist Teil der Kaderrichtlinien (siehe 4.4.). Die geforderten Trainingsumfänge für den entsprechenden Kader müssen bereits in der Saison vor der Selektion geleistet worden sein, um zu gewährleisten, dass Trainingseifer und –engagement auch nachhaltig sind. Nicht betreute Trainingseinheiten wie z.B. Konditionstraining können von Nicht-Kader-Spielern ebenfalls zu diesen Trainingsumfängen gerechnet werden. Für Kaderspieler sind die Anzahl betreuter resp. nicht betreuter Stunden unter 2.3. beschrieben.

Alter	A-Kader / Woche	Jahrestrainingszeit	B-Kader	Jahrestrainingszeit	C-Kader	Jahrestrainingszeit
		<i>bei 48 Wochen</i>		<i>bei 45 Wochen</i>		<i>bei 40 Wochen</i>
10					4	160
11	13	624	6	270	4	160
12	14	672	7	315	5	200
13	15	720	8	360	6	240
14	16	768	9	405	7	280
15	17	816	10	450	8	320
16	18	864	11	495	9	360
17	19	912	12	540	10	400
18	20	960	12	540		
19	20	960	13	585		
Elite	20	960	13	585		
Totale Ausbildungszeit		8256		4815		2360

Abbildung 4: Trainingsstunden pro Alter und Kader

2.3 Anteil an betreuten Trainings

Das Tischtennisspezifische Training ist mehrheitlich betreut, es soll jedoch idealerweise durch individuelles Balleimer- und Aufschlagtraining ergänzt werden. Ebenso können Teile des Konditionstrainings problemlos individuell gemäss vom Trainer erarbeiteten Trainingsplänen absolviert werden.

Als Grundsatz gilt für die A-Kaderspieler, dass die Minimalstunden gemäss Kaderrichtlinien allesamt betreut sind. Zusätzliche Stunden können auch nicht-betreut sein (v.a. Kondition und Mentaltraining). Für B- und C-Kaderathleten können wöchentlich maximal 20% der vorgeschriebenen Trainingsstunden ohne Betreuung absolviert werden (Kondition / Mentaltraining), mindestens 80% der Mindeststunden sind betreut zu absolvieren. Bei allen Spielern ist es erforderlich, dass sie zusätzlich zu den betreuten Trainings Konditionstraining, Aufschlagtraining und Mentaltraining ohne Betreuung

Nachwuchsförderungskonzept

absolvieren, da diese Bereiche im modernen Tischtennis eine grosse Bedeutung haben und ohne Trainingspartner trainiert werden können.

3 Wettkampfsystem

Die Wettkampfsysteme im Tischtennis sind sehr vielfältig (Mannschaft, Einzel, Doppel und Mixed) und das Angebot enorm gross. Das verleitet Jugendliche oft dazu, viel zu viele Wettkämpfe zu spielen, da es praktisch keine Beschränkungen gibt (Jugendliche dürfen bei den Erwachsenen mitspielen, Damen auch bei den Herren). In den Kaderrichtlinien sind deshalb die zu spielenden Wettkämpfe aufgeführt; ferner sind im Rahmentrainingsplan genaue Details zu den pro Altersstufe zu spielenden Wettkämpfen aufgeführt.

3.1 Nationale und regionale Wettkämpfe

	U11, U13, U15, U18, Elite	Besonderheiten für den Athletenweg
National	Schweizer Meisterschaften Elite und Nachwuchs	Für alle Altersklassen (U11, U13, U15, U18, Elite) als Einzel-, Doppel- und Mixed-Doppel Wettkampf. Zulassungsbeschränkung ab U13 (Teilnahme erfordert Minimumklassierung) Die U18 Kadernspieler sowie die besten U15 Spieler nehmen zusätzlich zur Nachwuchs-SM auch an der Elite-SM teil.
	Ranglistenturnier	Neben der SM wichtigstes Turnier für die besten SpielerInnen. Zunächst erfolgt eine Qualifikationsrunde in den Regionalverbänden, dann das nationale Qualifikationsturnier, an dem 24 Spieler und 16 Spielerinnen pro Kategorie zugelassen werden; die jeweils 8 besten qualifizieren sich für das Ranglistenfinal. Neu wurde auf die Saison 2013/14 auch die Kategorie U11 integriert, um den Jüngsten neben der SM ein weiteres von STT organisiertes Turnier zu bieten.
	Schweizer Cup	Der Schweizer Cup ist ein Mannschaftswettkampf, an dem alle STT angehörige Clubs eine Mannschaft stellen dürfen.
	Mannschaftsmeisterschaft Elite (Nationalliga)	Die Mannschaftsmeisterschaft Elite wird bei den Damen in den Serien NLA und NLB durchgeführt, bei den Herren in den Serien NLA, NLB und NLC. Jeder STT angehörige Club muss mindestens eine Mannschaft stellen. Die meisten Kadernspieler ab U15 spielen in einer Natio-

Nachwuchsförderungskonzept

		<p>nalligamannschaft. Dies unterstützt ihren Athletenweg, da insbesondere in der NLA auch viele Ausländer engagiert und die Spiele auf einem hohen Niveau sind.</p> <p>Die Nachwuchs-Mannschaftsmeisterschaft (Teamwettkampf) wird national als Finalrunde an einem Tag durchgeführt; sie fördert den Teamgeist im Einzelsport schon von klein auf.</p>
	Nationale Turniere	<p>Jährlich werden ca 5-6 nationale Turniere angeboten, an denen jeweils auch internationale Spieler teilnehmen. Die Kaderspieler des A- und B-Kaders sind verpflichtet, an 3 nationalen Turnieren teilzunehmen. Diese Verpflichtung ist ein guter Kompromiss zwischen dem Interesse der Veranstalter, möglichst viele Kaderspieler zu verpflichten, und dem Verbandsinteresse, die Kaderspieler nicht zu viele Turniere spielen zu lassen (vgl Einführung oben).</p> <p>An den nationalen Turnieren wird meist sowohl ein Wettkampf für die Altersklassen U13, U15, U18 durchgeführt wie auch das Elite-Turnier.</p>
	School Trophy	<p>Die School-Trophy ist das Einsteigerturnier für unlicenzierte Kinder und Jugendliche, die in das Tischtenniswettkampfgeschehen einsteigen möchten. Es werden zunächst Lokal-, dann Regionalausscheidungen gespielt und die besten Spieler qualifizieren sich für den Schweizer Final. Um die Teilnehmer des Schweizer Finals im Verband zu behalten, wird ihnen für die darauffolgende Saison eine Gratislizenz vom Verband angeboten. Wer die Gratislizenz einlöst, ist konsequent nicht mehr zur Teilnahme an der School Trophy zugelassen. An der School Trophy nehmen jährlich über 1000 Kinder zwischen 8 und 14 Jahren teil.</p>
	Suisse Junior Challenge	<p>Die Suisse Junior Challenge ist der zweite unlicenzierte Wettkampf, den STT organisiert. Es ist ein Teamwettkampf für 2er Teams, der in Zusammenarbeit mit den Schulen organisiert wird. Bei der Suisse Junior Challenge gibt es eine einzige Kategorie U14. Das Interesse ist zurzeit nicht so gross wie bei der School Trophy.</p>

Nachwuchsförderungskonzept

Regional	Regionale Turniere (E / D / M) Mannschaftsmeisterschaft Erwachsene 1. – 6. Liga) Ranglistenturnier (Elite und Nachwuchs) Nachwuchs-Mannschaftsmeisterschaft Regionalcup School Trophy (Unlizenzierte) Swiss Junior Challenge (Unlizenzierte)	Auf regionaler Ebene finden viele Qualifikationsrunden für die oben aufgeführten nationalen Wettkämpfe statt. Insbesondere für die Einsteiger und die ganz jungen Athleten sind die regionalen Veranstaltungen ein wehr wichtiger Einstieg in das Wettkampfgeschehen. An der Mannschaftsmeisterschaft Erwachsene (1.-6. Liga) nehmen häufig schon U13 Spieler teil; hier lernen sie von Anfang an, sich auch gegen ältere Gegner zu behaupten. Daneben finden jährlich ca 10-15 regionale und interregionale Turniere statt; auch hier ist STT interessiert, dass die A- und B-Kaderspieler nicht an zu vielen Veranstaltungen teilnehmen.
-----------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Abbildung 5: Nationale Wettkampfstruktur

3.2 Internationale Wettkampfstruktur

	U13	U15	U18	Elite
International	Internationale Turniere (T / E / D)	World Cadet Challenge (T / E) ITTF Cadet Open (T / E / D) Jugend-EM (T / E / D) Intern.Turniere (T / E / D)	Youth Olympic Games (T / E) World Junior Championships (T / E / D) EYOF (T / E / D) ITTF Junior Open (T / E / D) Jugend-EM (T / E / D / M) Internation. Turniere (T / E / D)	Europa- und Weltmeisterschaften Intern. Turniere ITTF Pro Tour Euro-Africa Circuit jeweils (T / E / E-U21 D)

Legende: T= Team, E = Einzel, D = Doppel, M = Mixed

Abbildung 6: Internationale Wettkampfstruktur

An kindgerechten internationalen Turnieren sollen die U13 Nachwuchsspieler schon frühzeitig „internationale Luft“ schnuppern, ohne jedoch aufgrund des hohen Turnier-Niveaus völlig überfordert oder frustriert zu werden. Aus diesem Grund wählen die Kadertrainer für die jüngsten Nachwuchskaderspieler bewusst internationale Turniere aus, an denen die besten Tischtennisnationen eher nicht teilnehmen.

Vom europäischen und internationalen Verband werden jährlich Trainingswochen mit abschliessendem Turnier organisiert für die besten Nachwuchstalente der nationalen Verbände; meist dürfen an diesen „Hopes-Weeks“ ein Knabe und ein Mädchen bis höchstens 12 Jahre teilnehmen. Diese Trainingswochen mit anschliessendem Wettkampf sind für die besten Nachwuchsspieler sehr förderlich.

Nachwuchsförderungskonzept

Ab der Kategorie U15 werden weltweit unzählige Nachwuchsturniere angeboten. STT wählt für die besten Spieler meist Turniere aus, die für das Weltranking zählen und zum internationalen „Circuit“ gehören, an denen jedoch nicht mit einer internationalen top-Besetzung zu rechnen ist. Weiterhin versuchen wir, die Turniere so auszuwählen, dass die Spieler möglichst viele Einsatzmöglichkeiten an demselben Turnier haben. Das Vorbereiten auf die mehrtägige Wettkampfbelastung ist wichtig, damit die Spieler an der ersten Jugend-Europameisterschaftsteilnahme nicht bereits durch die Dauer des Wettkampfes (9 Tage) müde werden.

U18-Spieler werden ferner durch die Teilnahme an Elite-Turnieren auf die Elite vorbereitet. Auch an den Elite-Europa- und Weltmeisterschaften werden zurzeit die besten Nachwuchsspieler eingesetzt, um sie optimal auf ihren Einsatz in der Elite vorzubereiten.

4 Kaderstruktur

4.1 Alterskategorie der verschiedenen Kader

Die Zuteilung zu einem Kader erfolgt grundsätzlich nach leistungsbedingten Kriterien. So können schon 12-jährige SpielerInnen in das Nationale Nachwuchskader A aufgenommen werden, wenn sie die Selektionskriterien erfüllen und besonders talentiert sind.

Swiss Table Tennis führt für die verschiedenen Kader folgende Altersklassen:

A-Kader: U13, U15, U18, Elite

B-Kader: U13, U15, U18, Elite

C-Kader: U11, U13, U15/U17

Sichtungskader: U9, U11

Das Sichtungskader ist kein Kader im eigentlichen Sinn. Die Vereine können der Sportkommission ihre jungen Talente melden. Diese werden vom Verband zu einem oder mehreren Sichtungsweekends eingeladen und bei vorhandenem Talent in die Kaderstruktur integriert.

Die Altersstufen U11, U13, U15, U18 und Elite entsprechen den Alterskategorien an nationalen und internationalen Turnieren. Eine Kategorie U21 gibt es im Tischtennis nur auf internationaler Ebene. Das nationale C-Kader wird nur bis U17 geführt, da der Sprung an die Spitze kaum mehr gelingen wird, wenn mit 17 Jahren die Voraussetzungen für die Aufnahme ins B-Kader noch nicht vorliegen. Damit die Anzahl der AthletInnen in den einzelnen Trainingsgruppen und Trainingslagern gross genug ist, werden U11 und U13 einerseits sowie U15 und U18 Kader andererseits gemeinsam geführt.

Nachwuchsförderungskonzept

4.2 Anzahl Kader auf nationaler, regionaler und lokaler Stufe

Auf nationaler Stufe werden in der Elite das A- und B-Kader geführt. Regionale Elite-Kader gibt es nicht.

Im Nachwuchsbereich werden auf **nationaler Stufe** das A- und B-Kader geführt. Die Athleten des A- und B-Kaders erhalten eine nationale Swiss Olympic Talent Card.

Das C-Kader bildet die **regionale Stufe**; Athleten des C-Kaders erhalten eine regionale Swiss Olympic Talent Card.

Lokale Talente:

Leistungsorientierte Vereine sowie Regionalverbände können auf lokaler Stufe Nachwuchsspieler aller Altersklassen (U11-U18) fördern, um ein hohes Spielniveau in der Trainingsgruppe zu garantieren (Sparring) und um die Mannschaften in den diversen Ligen zu stärken.

Lokale Talente, die dem Verband gemäss den Richtlinien gemeldet werden (siehe Punkt 5.1.1, Seite 27), dürfen auch an den Stützpunkttrainings teilnehmen und erhalten einen Ansprechpartner von Seiten des Verbands.

															Kaderbezeichnungen			
															Elite A-Kader		Nationalkader Elite	
															Elite B-Kader			
											Nationales A-Nachwuchskader				Nationalkader Nachwuchs			
										Nationales B-Nachwuchskader								
								Nationales C-Nachwuchskader				Teilnahme als Trainings- oder Sparringpartner			C-Kader / Sichtungskader			
Verein Leistungsgruppe															lokale Talente			
Verein J+S Training															Verein / Breitensport			
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24+	Alter	

Abbildung 7: Kaderstruktur

Nachwuchsförderungskonzept

4.3 Anzahl Talente, die auf jeder Stufe gefördert werden

Die Kader werden grundsätzlich nicht bis zu einer bestimmten Anzahl SpielerInnen „gefüllt“, da die Anzahl der in Frage kommenden Talente zurzeit und in den letzten Jahren bei weitem nicht die Kapazitätsgrenze erreicht. Die Anzahl KaderspielerInnen für die verschiedenen Kader ergibt sich anhand der Anzahl SpielerInnen, welche in der PISTE die entsprechende Punktzahl erreichen sowie die Kaderrichtlinien erfüllen. Somit kann der Tatsache Rechnung getragen werden, dass nicht alle Jahrgänge gleich viele Talente haben. Bei Jahrgängen mit vielen talentierten SpielerInnen sind somit die Kader grösser, bei weniger guten Jahrgängen entsprechend kleiner.

Nach Einführung des Leistungssportkonzeptes Top 100 wurden die Selektionskriterien für die Kader verschärft. Insbesondere bei den regionalen Talenten sollte eine höhere Qualität der Kaderspieler erreicht werden, die vor der Einführung des Konzeptes Top 100 in vielen Regionen nicht gewährleistet war. Damit einher ging eine logische Verkleinerung der Kader, insbesondere des C-Kaders.

Während in der Saison 2012 noch insgesamt 132 Spielerinnen und Spieler im C-Kader waren, werden für die Saison 2015/16 nur noch 37 Spielerinnen und Spieler für das C-Kader selektioniert.

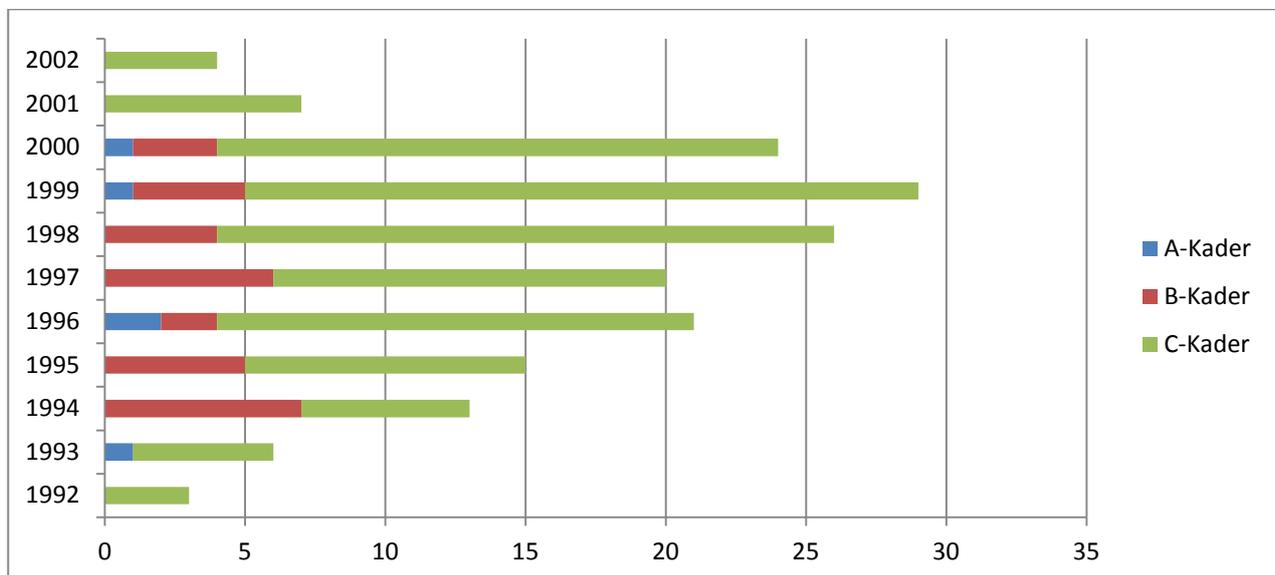


Abbildung 8: Kaderpyramide STT Saison 2011/12

Nachwuchsförderungskonzept

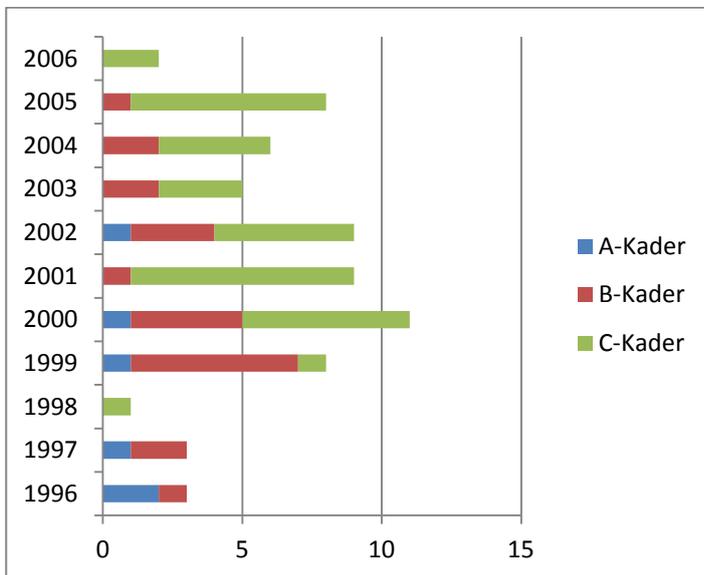


Abbildung 9: Kaderpyramide STT Saison 2015/16

Im Falle eines Spielerzuwachses sind folgende maximale Kadergrössen vorgesehen:

Kader	Lokale Stufe	C (regionale Stufe)	B (nationale Stufe)	A (nationale Stufe)
U11	40	20		0
U13	40	20	15	2
U15	30	15	12	4
U18	20	10	10	6
Gesamt NW	130	65	37	12
Elite			8	6

Abbildung 10: Maximale Kadergrössen

In speziellen Situationen, wie beispielsweise aktuell der geringen Zahl an Mädchen, kann STT auch Nicht-Kadermitglieder zu Trainingslagern einladen. Dadurch soll verhindert werden, dass die wenigen talentierten Mädchen auf eine Teilnahme verzichten, da sie die einzigen Mädchen wären, ausserdem dient dies allgemein der Förderung des weiblichen Nachwuchses.

Nachwuchsförderungskonzept

4.4 Kaderrichtlinien

Die Kaderrichtlinien beinhalten die Kriterien, welche erforderlich sind, um sich für ein bestimmtes Kader zu qualifizieren (Must-Kriterien). Es umfasst Angaben zu Zahl der zu leistenden Trainingsstunden pro Woche, die Selektionskriterien gemäss PISTE, die obligatorischen Trainings und Wettkämpfe sowie die in diesem Zusammenhang durch den Athleten zu erbringenden finanziellen Eigenleistungen. Die Tabelle Trainingsumfänge ist ebenfalls Bestandteil dieser Richtlinien. Zusätzlich sind in den Kaderrichtlinien auch die Pflichten des Verbandes festgehalten. Die Kaderrichtlinien werden jährlich im Handbuch Leistungssport kommuniziert.

Kaderrichtlinien	A-Kader Nachwuchs	B-Kader Nachwuchs	C-Kader
Voraussetzungen	75% der maximalen Punktzahl in der nationalen PISTE der letzten 2 Saisons Internationale Ergebnisse Potential und Wille, Tischtennis als Leistungssport zu betreiben mit dem Fernziel Top200 der Weltrangliste Beste Beurteilung des Potentials durch den Selektionsausschuss Medaille am RLT Nachwuchs und/oder SM Nachwuchs Von den Eltern unterzeichnete Athletenvereinbarung mit STT Bereitschaft der Eltern zur Zahlung des Saison-Basisbetrages in Höhe von CHF 3000,- (kann individuell reduziert werden; insb. bei Erreichen best. internat. Rankings) Erreichen der Jahrestrainingszeit gem. Tabelle „Trainingsumfänge“ in der vergangenen Saison	60% der maximalen Punktzahl in der nationalen PISTE. Bei U18-Spielern im ersten Jahr, die vergangene Saison schon B-Kader waren, genügen 50% ¹ Internationale Resultate Motivation / Bereitschaft für TT als Leistungssport Einhaltung der Regelungen im Handbuch Leistungssport Potential für internationale Resultate (Top 600) gemäss Einschätzung des Cheftrainers und Chef Nachwuchs Gute Resultate RLT und SM NW Bereitschaft der Eltern für einen finanziellen Beitrag für TL-WK Erfüllen der u.g. Pflichten Jahrestrainingszeit gem. Tabelle „Trainingsumfänge“ in der vergangenen Saison	Mindestens 40% der max. Punktzahl in der regionalen PISTE Motivation / Bereitschaft für TT als Wettkampfsport Einhaltung der Regelungen im Handbuch Leistungssport Potential für Schweizer Spitze (A-Klassierung) und B-Kader Gute Resultate auf regionaler Ebene NW Bereitschaft der Eltern für einen finanziellen Beitrag für Trainingslager und Wettkämpfe Erfüllen der u.g. Pflichten Jahrestrainingszeit gem. Tabelle „Trainingsumfänge“ in der vergangenen Saison
Pflichten Spieler	Jahrestrainingszeit gem. Tabelle in der aktuellen Saison Wettkämpfe: SM Nachwuchs und Elite, RLT NW und Elite, mind. 3 (inter-)nationale Turniere in der Schweiz Vorbildliches /diszipliniertes Verhalten als Leistungssportler Termingerechtes Einreichen der geforderten Unterlagen Information des Cheftrainers über Veränderungen im Umfeld/Gesundheit Einhalten der Terminplanung Führen eines Athletendossiers Vorrang von STT Aufgeboten gegenüber regionalen oder clubinternen Aufgeboten	Jahrestrainingszeit gem. Tabelle Mädchen: Teilnahme MM Damen Wettkämpfe: SM und RLT NW max. 12 nationale und regionale Turniere in der Schweiz Besuch der 3 grossen TL Vorbildliches /diszipliniertes Verhalten als Leistungssportler Termingerechtes Einreichen der geforderten Unterlagen Information des zuständigen Trainers über Veränderungen im Umfeld/ Gesundheit Einhalten der Planung Vorrang von STT Aufgeboten gegenüber regionalen oder clubinternen Aufgeboten	Jahrestrainingszeit gem. Tabelle Mädchen: Teilnahme MM Damen erwünscht Wettkämpfe: SM und RLT Nachwuchs, falls qualifiziert Vorbildliches /diszipliniertes Verhalten als Kaderspieler Information des Stützpunkttrainers über Veränderungen im Umfeld / Gesundheit Max. 12 nationale und regionale Turniere in der Schweiz Vorrang von STT Aufgeboten gegenüber regionalen oder clubinternen Aufgeboten Teilnahme an mindestens 1 Stützpunkttraining

¹ U18 Spieler haben insbesondere im ersten Jahr eine sehr starke Konkurrenz an nationalen und internationalen Turnieren. In der PISTE wirkt sich dies negativ auf die Punkte für Wettkampfergebnisse aus.

Nachwuchsförderungskonzept

Pflichten Verband	Festgelegte Leistungen gemäss individueller Athletenvereinbarung Gewährleistung eines regelmässigen altersgerechten Trainings (Individual- und Stützpunkttraining, TL im In- und Ausland) Regelmässige Organisation und Finanzierung von internationalen Turnieren und Meisterschaften Soziale Betreuung und Karriereplanung durch den Cheftrainer Medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin	Angebot und Organisation von Trainingslagern (mindestens 3, Oktober, Januar, April) im In- und Ausland Anbieten von Stützpunkttrainings Mögliche Teilnahme an internationalen Turnieren Medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin (ggf kostenpflichtig) Unterstützung bei der Trainings- und Wettkampfplanung	Anbieten von Trainingslagern für U13 und U15 Anbieten von Stützpunkttrainings Medizinische Betreuung durch die Verbandsärztin (ggf. kostenpflichtig)
--------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Abbildung 11: Kaderrichtlinien

5 Selektionskonzept

5.1 Ablauf und Organisation der Selektionsprozesse

Basis für die Selektion in ein Nachwuchs-STT-Kader (A-, B- oder C-Kader) sowie für die nationale und regionale Förderstufe bildet die PISTE (prognostische integrative systematische Trainereinschätzung). Nur diejenigen Spieler, die die PISTE absolviert und gemäss den Kaderrichtlinien bestanden haben, werden auf das Erfüllen der weiteren Selektionskriterien überprüft.

Für lokale Talente, die in der J+S NWF Stufe 1 abgerechnet werden können, ist die Teilnahme am nationalen Selektionstag PISTE nicht erforderlich. Anhand von objektiven Selektionskriterien können die anerkannten Nachwuchsförderungsstützpunkte Spieler als lokale Talente anmelden. Die Sportkommission überprüft nur das Vorliegen der objektiven Voraussetzungen.

5.1.1 Selektionskriterien für lokale Talente (NWF Stufe 1)

Die Selektionen für lokale Talente dürfen von allen anerkannten Nachwuchsförderungsstützpunkten getroffen werden. Dies sind je nach der Struktur des Regionalverbandes die Nachwuchskommissionen des Regionalverbandes selbst oder die Clubs mit anerkanntem NWF-Stützpunkt. Die Selektion ist auf dem von STT vorgesehenen Formular zusammenzufassen und der Sportkommission zuzustellen. Die Sportkommission überprüft das Vorliegen der objektiven Kriterien.

Voraussetzungen für lokale Talente:

- SpielerIn hat mindestens seit Beginn der vorangegangenen Saison eine Tischtennis-Lizenz
- Mitglied der regionalen/lokalen Leistungsgruppe/Kader
- Minimum Klassierung: U11 Knaben, U11 und U13 Mädchen: D1; U13 Knaben: D2; U15: D3, U18: D5. Diese Klassierungen entsprechend den Mindestklassierungen gemäss STT Sportreglement für die Teilnahme an den Nachwuchs-

Nachwuchsförderungskonzept

Schweizermeisterschaften. Durch dieses Kriterium wird ein gewisses objektives Mindestniveau festgelegt.

- Innerhalb eines Clubs können maximal 50% aller Spieler U18 und jünger, Kaderspieler ausgenommen, lokale Talente sein! Durch dieses Kriterium wird verhindert, dass Vereine nahezu alle ihre Nachwuchsspieler als lokale Talente anmelden mit dem Ziel, möglichst viel Geld aus der J+S NWF zu erhalten.

Pflichten der lokalen Talente:

- Minimales Trainingsvolumen pro Woche vgl. Trainingsvolumen für C-Kaderspieler.
- Teilnahme an lokalen und regionalen Nachwuchswettkämpfen

Pflichten der Trägerschaft (Regionalverband / Club):

- Einreichen der Selektionslisten bis 31.07. zu Händen der Geschäftsstelle STT

Pflichten des Verbands:

- den lokalen Talenten wird ein Athletenberater zur Verfügung gestellt, der sie für Fragen zum Training, zur Schule oder Koordination von Schule und Training berät
- Recht zur Teilnahme an den Stützpunkttrainings, jedoch unter der Voraussetzung, dass die vorhandenen Stützpunkte genügend Kapazität haben

5.1.2. Selektion gemäss PISTE (NWF Stufe 2 und 3)

Die Selektionen für die Nachwuchskader A, B und C (NWF Stufe 2 und 3) werden auf der Grundlage des Systems PISTE durchgeführt. Die PISTE Tests werden einmal jährlich zentral in der Eidgenössischen Hochschule für Sport in Magglingen durchgeführt.

Die PISTE beurteilt die Talente anhand folgender Kriterien/Tests:

- Wettkampfleistung (im frühen und im späteren Nachwuchsalter)
- Leistungstests (sportartspezifische und generelle sport-motorische Tests)
- Leistungsentwicklung (Wettkämpfe und Leistungstests)
- Leistungsmotivation (Motivationale Verhaltenstendenz und Zielorientierung),
- Athletenbiographie (Belastbarkeit, Umfeld wie Eltern und Schule, Körperbau, Trainingsaufwand, Trainingsalter)
- Biologischer Entwicklungsstand (früh oder spät entwickelt, relatives Alter)

Zusätzlich zu diesen Kriterien werden bei den nationalen Talenten (A- und B-Kader) die internationalen Wettkampfleistungen, die Leistungsentwicklung, die psychologischen Voraussetzungen, der biologische Entwicklungsstand gemäss Mirawald sowie die Belastbarkeit bewertet.

Um die Objektivität der PISTE-Beurteilung zu gewährleisten, beurteilen mindestens zwei TrainerInnen unabhängig voneinander jeden Spieler / jede Spielerin.

Nachwuchsförderungskonzept

5.2 Zulassung zur PISTE

Um bei den Teilnehmern der PISTE ein gewisses Niveau zu gewährleisten, wird nicht jeder Spieler zu den PISTE Tests zugelassen. Um an den PISTE Tests teilnehmen zu können, müssen folgende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt sein:

- alle Kaderspieler (A-, B-, C-Kader) bis zum Alter von einschliesslich 16 Jahren sowie alle weiteren Spieler die an der Nachwuchs-Schweizermeisterschaft in der laufenden Saison das Achtelfinale (Knaben) bzw. Viertelfinale (Mädchen) erreicht haben, werden zum PISTE Test aufgeboten; für weitere Spieler kann der Club/RV eine Wildcard beantragen. Im Antrag auf die Wildcard ist das Potential des betroffenen Spielers zu begründen.
- Das Dokument „Anmeldeformular“ muss vor dem PISTE-Test vollständig ausgefüllt und an STT geschickt werden
- Bereitschaft, die Kaderrichtlinien im Falle einer Selektion zu erfüllen
- die erforderliche Anzahl Trainingsstunden gemäss Kaderrichtlinien muss bereits in der Vorsaison erfüllt sein.

Eine Änderung der Kaderselektionen findet nur in Ausnahmefällen innerhalb einer Saison statt. Änderungen in der J+S NWF können während einer Saison nicht mehr vorgenommen werden.

Wettkampfspezifischen Selektionen für internationale Meisterschaften wie die Jugend-Europameisterschaft sind nicht direkt an die PISTE gekoppelt. Die dafür entscheidenden Kriterien werden jeweils im Handbuch Leistungssport publiziert.

Nachwuchsförderungskonzept

5.3 Gewichtung der verschiedenen Selektionskriterien der PISTE

Âge	Performance en compétition		Tests de performance		État de développement biologique		Biographie des sportifs			Total	
	Résultats	Test de perf. spéc. à la spéc.	Test de performance général	Retardé / précoce	Âge relatif	Âge d'entraînement	Volume d'entraînement	Parents / Club	École/formation		
	Échelle	Échelle	Échelle	Échelle	Échelle	Échelle	Échelle	Échelle	Échelle		
	10	10	10	10	4	10	10	10	10		
Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)		
7											0
8											0
9	30	23	15	5	5	4	8	10	0		100
10	30	23	15	5	5	4	8	10	0		100
11	30	23	15	5	5	4	8	10	0		100
12	35	21	17	5	2	3	10	7	0		100
13	35	21	17	5	2	3	10	7	0		100
14	37	19	19	5	0	2	10	4	4		100
15	37	19	19	5	0	2	10	4	4		100
16	40	15	20	5	0	0	13	2	5		100
17	40	15	20	5	0	0	13	2	5		100
18	40	15	20	5	0	0	13	2	5		100

Abbildung 12: Gewichtung bei regionaler PISTE

Auf Basis dieser Gewichtungen sind für regionale Talente mindestens 40% der möglichen Punkte notwendig. Alle Spielerinnen, die in der regionalen PISTE mindestens 60% der Punkte erreichen, werden automatisch zusätzlich nach der nationalen PISTE beurteilt. Für die Aufnahme in das B-Kader ist erforderlich, dass die Spieler gemäss der nationalen PISTE Bewertung 60% der Mindestpunktzahl erreichen. Eine Ausnahme gilt nur für U18 Spieler im ersten Jahr, die bereits in der Vorsaison (als U15-Spieler) im B-Kader waren. Sie brauchen nur 50% der möglichen Punkte der nationalen PISTE zu erreichen.

A-Kaderspieler müssen zwei Saisons in Folge 75% der möglichen Punkte der nationalen PISTE erreichen. Erreicht ein Spieler zum ersten Mal 75%, bleibt er im B-Kader und erhält

Nachwuchsförderungskonzept

zusätzlich zwei Kadermassnahmen gratis. Damit soll eine gewisse Kontinuität im A-Kader gewährleistet werden.

Äge	Performance en compétition		Tests de performance		Développement des performances		Conditions psychologiques		État de développement biologique		Biographie des sportifs		Total	
	Échelle	Résultats	Test de perf. spéc. à la spéc.	Test de performance général	Performance générale	Motivation pour la performance sportive	Retardé / précoce	Âge relatif	Âge d'entraînement	Volume d'entraînement	Parents / Club	École/formation		Prédispositions physiques
	10	10	10	10	10	10	10	4	10	10	10	10	10	10
Äge	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)	Pondération (%)
7														0
8														0
9	8	28	18	6	3	5	4	5	7	10	0	0	6	100
10	8	28	18	6	3	5	4	5	7	10	0	0	6	100
11	8	28	18	6	3	5	4	5	7	10	0	0	6	100
12	12	26	18	6	6	3	2	2	9	10	0	0	6	100
13	12	26	18	6	6	3	2	2	9	10	0	0	6	100
14	26	19	19	6	9	2	0	0	9	2	2	0	6	100
15	26	19	19	6	9	2	0	0	9	2	2	0	6	100
16	28	15	19	6	12	0	0	0	10	0	4	0	6	100
17	28	15	19	6	12	0	0	0	10	0	4	0	6	100
18	28	15	19	6	12	0	0	0	10	0	4	0	6	100

Abbildung 13: Gewichtung bei nationaler PISTE

5.4 Selektionskriterien und Bewertungen

Die PISTE-Tests und Bewertungskriterien werden in Anhang 5.4 detailliert beschrieben. Der Anhang 5.4 ist Bestandteil dieses Nachwuchsförderungskonzeptes.

Nachwuchsförderungskonzept

5.5 Kommunikation der Resultate und Selektionsentscheidungen

Die Selektionsentscheidungen werden vom Selektionsausschuss der Sportkommission STT getroffen. Massgebend für die Selektionen sind neben den PISTE Resultaten die übrigen Kaderrichtlinien gemäss Punkt 4.4. Der Selektionsausschuss setzt sich zusammen aus dem Chef Leistungssport und dem Cheftrainer sowie zusätzlich für die Nachwuchskader dem Chef Nachwuchs. Sofern kein Chef Nachwuchs ernannt ist, wird dieser durch die B- und C-Kader-Koordinatoren ersetzt.

Swiss Table Tennis will die Resultate der Tests nicht nur für die Erstellung von Kaderlisten nutzen, sondern die Ergebnisse auch den AthletInnen und TrainerInnen als nützliche Information zur Verfügung stellen.

Die physischen Testergebnisse (sportartübergreifend und tischtennisspezifisch) werden auf der Webseite veröffentlicht. Zudem erhält jeder Spieler einen individuellen Feedbackbogen per Mail geschickt mit seinen persönlichen PISTE-Resultaten inklusive den sozialen Kriterien und Umfeldbewertungen.

6 Trägerschaften

6.1 Liste aller Institutionen, die eine Verantwortung übernehmen

Zunächst übernehmen die Vereine Verantwortung für das Training und die Förderung der Talente. Die Vereinstrainer entscheiden auch, welche Nachwuchsspieler an der Talentsichtung PISTE teilnehmen sollen, und können beantragen, dass ein Nachwuchsspieler an der PISTE teilnimmt, auch wenn der Spieler bisher noch keine nationalen Wettkampfergebnisse hatte.

Nachdem Spieler über ihren Verein zu der nationalen Talentsichtung PISTE zugelassen wurden und teilgenommen haben, gewinnen neben dem Verein die regionalen Stützpunkte und der Nationalverband Swiss Table Tennis für die Entwicklung der Talente an Bedeutung.

Tischtennistalente bis zum 10. Lebensjahr absolvieren noch nicht die PISTE und werden nicht in die A-, B- oder C-Kader aufgenommen. Swiss Table Tennis führt jedoch ein „Sichtungskader U9/U11“, welches aus 2x2 (Deutschschweiz/Westschweiz) Trainingslagern pro Saison besteht. Nach Beginn einer Saison können die Vereine ihre Talente im Alter U9/U11 an STT melden. Diese Talente werden dann zu 1 oder 2 nationalen Sichtungslagern eingeladen, ohne offiziell in die STT Kaderstruktur eingegliedert zu sein.

Nachwuchsförderungskonzept

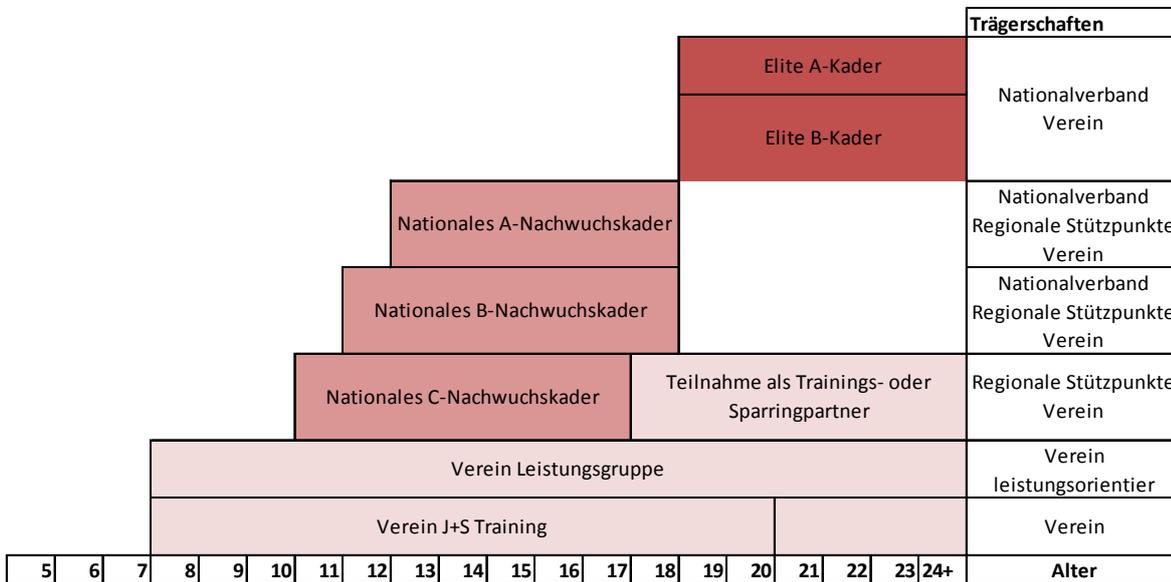


Abbildung 14: Trägerschaften

6.2 Kriterienkatalog für die Vergabe eines Verbandlabels

Das neue Leistungssportkonzept, das auf die Saison 2012/2013 in Kraft trat, sieht vor, dass STT ein umfassendes, grossflächiges Netz an regionalen und nationalen Stützpunkten anbietet. In solchen Leistungszentren sollen die talentierten und trainingswilligen jungen SpielerInnen gemeinsam mit Gleichgesinnten unter qualifizierten TrainerInnen nach einheitlichen, vom Nationaltrainer und durch den Rahmentrainingsplan vorgegebenen Kriterien gefördert und auf eine erfolgreiche Sportkarriere vorbereitet werden. Das Instrument des Stützpunkttrainings ist eine Förderungs-massnahme des Leistungssports, es sind grundsätzlich nur SpielerInnen eines Kadern teilnahmeberechtigt.

Da STT nur einige wenige Stützpunkte selbst organisieren und betreiben kann, ist der Verband dabei auf die Hilfe und Unterstützung der Vereine angewiesen, die bei Einhaltung der entsprechenden Vorgaben einzelne ihrer Vereinsangebote als Stützpunkttrainings durchführen können. Im Gegenzug zahlt STT eine finanzielle Entschädigung an den Organisator des Stützpunkttrainings und ermöglicht, dass das Training bei J+S als NWF finanziell abgerechnet werden kann.

6.2.1. Kriterien für die Organisation und Vergabe von Stützpunkttrainings

1. Anforderungen an Stützpunkte

- Der Stützpunkt ist mit einer für den Leistungssport optimalen Infrastruktur ausgerüstet.
- Der Organisator mietet die Halle und stellt das Material inkl. Bälle zur Verfügung.

Nachwuchsförderungskonzept

- Der Stützpunkt führt einen auf den Leistungssport optimal ausgerichteten Trainingsbetrieb.
- Der leitende Trainer muss mindestens als STT Diplom A Trainer ausgebildet sein, die Bereitschaft für eine höhere Qualifikation wird erwartet. Höhere Trainerqualifikationen sind: Swiss Olympic Nachwuchs Trainer lokal, regional (=Swiss Olympic Trainergrundkurs) oder national (=Swiss Olympic Diplomtrainer).
- Der Stützpunkt ist bereit, eng mit einem Netzwerk von Leistungssport ermöglichenden Bildungsinstitutionen (z.B. Swiss Olympic Sport/Partner School, Sportklassen, Sportgymnasium, Aufgabenhilfe, etc.) zu kooperieren.
- Der leitende Trainer oder ein Stellvertreter nimmt an der jährlichen Trainertagung Ende Juni teil. Nimmt kein Trainer an der Tagung teil, kann STT entscheiden, den Stützpunkt in der kommenden Saison nicht zur J+S Nachwuchsförderung zuzulassen.
- Der Stützpunkt liegt verkehrstechnisch günstig und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.
- Der Stützpunkt bietet während mindestens 35 Wochen/Jahr mindestens ein Leistungstraining mit der Dauer von 2 oder 3 Stunden an, vorteilhaft Mittwoch nachmittags oder samstags.
- Am Stützpunkttraining nehmen regelmässig mindestens 6 Kaderspieler (A-, B- und C-Kader) teil. Bei einem RV-Stützpunkt (=vom RV organisiert) müssen mindestens jeweils 2 Spieler aus 2 unterschiedlichen Clubs teilnehmen (d.h. mindestens 4 Spieler Club A und 2 Spieler Club B oder jeweils 3 Spieler Club A und B).
- Die Stützpunkte halten sich an die inhaltlichen Vorgaben durch den Cheftrainer STT sowie an den Rahmentrainingsplan STT
- Der Stützpunkttrainer organisiert in Absprache mit dem Stützpunktkoordinator (insbesondere für A-Kader-Spieler) Sparringpartner mit entsprechendem Niveau.

Ausnahme: Pro RV wird mindestens 1 Stützpunkttraining/Woche zugelassen, auch wenn der Stützpunkt die o.g. Anforderungen nicht erfüllt. Diese Ausnahme gilt nur, wenn in diesem RV ansonsten gar kein Stützpunkt, d.h. auch nicht von einem Club organisiert, bestehen würde.

2. Auswahl der Stützpunkte

- Clubs oder RVs, welche in der folgenden Saison als Trainingsstützpunkt STT anerkannt werden wollen, müssen der Geschäftsstelle STT einen schriftlichen Antrag mit allen relevanten Angaben für ihr(e) Stützpunkttraining(s) einreichen (Formular Bewerbung Stützpunkttraining).
- Stützpunkte werden jeweils für eine Saison vom STT offiziell anerkannt.
- Pro RV werden höchstens 3 Stützpunkttrainings, pro Club höchstens 2 Stützpunkttrainings anerkannt.

Nachwuchsförderungskonzept

3. Leistungen von STT

- Die Stützpunkttrainings werden vom NWF Coach J+S von STT in der J+S NWF angemeldet. Die Gelder aus der J+S NWF werden von STT an den Club/RV weitergegeben. Dies bedeutet, dass der Club/RV deutlich höhere Subventionsbeiträge erhält als über die kantonale J+S-Stelle.
- STT bezahlt dem Stützpunkt eine pauschale saisonale Unterstützung, deren Höhe von der Qualifikation des Trainers abhängt. Der Betrag gilt pro Wochenstunde; d.h. bei einem wöchigen dreistündigen Stützpunkttraining ist er mit 3 zu multiplizieren; bei einem 14tägigen 3stündigen Training ist er mit 1.5 zu multiplizieren:
 - o DTLG Swiss Olympic / Nachwuchstrainer National => CHF 700.--
 - o TGK Swiss Olympic / Nachwuchstrainer Regional => CHF 550.--
 - o Nachwuchstrainer Lokal => CHF 400.--
 - o Trainer A STT => CHF 250.--

4. Anerkannte Stützpunkte

Die Anerkennung als STT Stützpunkt wird jede Saison neu überprüft. In der Saison 2014/15 waren folgende Stützpunkte anerkannt:

Regionalverbände:

- AGTT
- ANJTT
- ATTT
- AVVF
- MTTV
- NWTTV
- OTTV
- TTVI

Clubs:

- CTT Fribourg
- TTC Neuhausen
- TTC Rapid Luzern
- TTC Rio-Star Muttenz
- TTC Uster
- TTC Wädenswil

Alle Clubs sowie die Regionalverbände, die als STT Stützpunkte anerkannt sind, dürfen neben den Stützpunkttrainings weitere Trainings, insbesondere Kleingruppentrainings, oder Wettkämpfe für die J+S Nachwuchsförderung anmelden, unter der Voraussetzung, dass an diesen Trainings und Wettkämpfen nur lokale, regionale oder nationale Talente teilnehmen.

Nachwuchsförderungskonzept

6.3 Koordination Schule und Ausbildung

Leistungssport und Schule schliessen sich nicht aus, sondern können, eine gute Planung vorausgesetzt, parallel betrieben werden. Um die Kaderspieler hierbei besser zu unterstützen, wird ein Verantwortlicher für den Bereich „Schule und Sport“ nominiert. Er ist informiert über von den Kaderspielern besuchten Schulen sowie über die Angebote an sportfreundlichen Schulen. In den Trainingszusammenkünften sowie mit Mailings werden die Kaderspieler über diese Angebote informiert.

Der Verantwortliche „Schule und Sport“ sowie Mitarbeiter der Geschäftsstelle stehen Spielern und Eltern für Fragen zu Sportschulen sowie für Unterstützung im Bewerbungsverfahren zu Verfügung. Der Nationaltrainer pflegt den Kontakt zu den Sportschulen der besten Kaderspieler.

Um die Spieler besser beraten und allenfalls Trainingsgemeinschaften in Sportschulen für die Spieler organisieren zu können, wurden die Kaderspieler in der Saison 2014/15 nach der von ihnen besuchten Schule sowie dem Schultyp (Volksschule, Berufsschule, Swiss Olympic Partner School, Swiss Olympic Sport School, Spezialfälle) befragt.

Die Analyse der 47 (von 57, d.h. 82.5%) Antworten führt zu nachfolgendem Resultat:

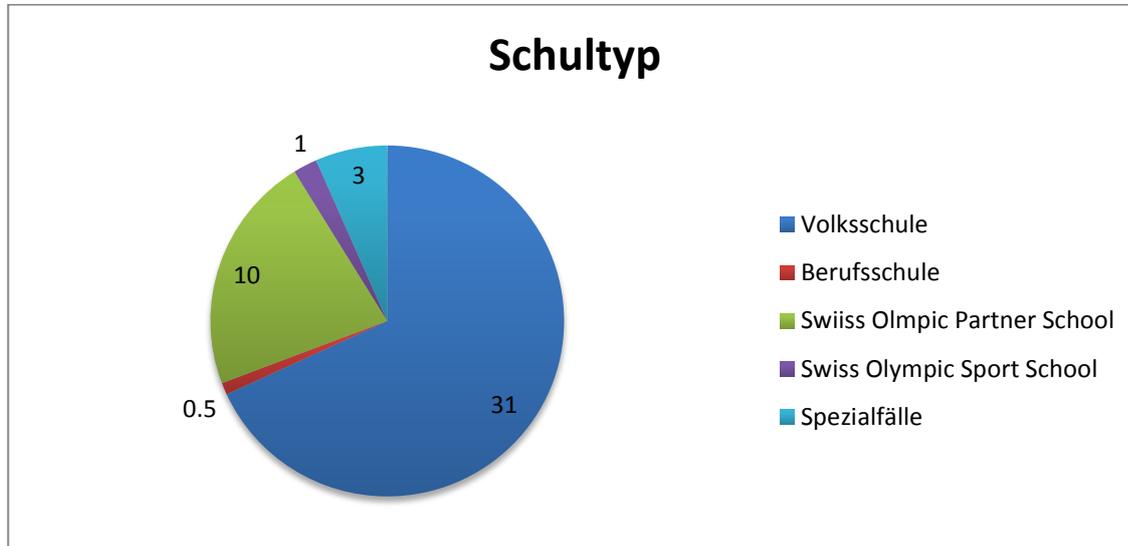


Abbildung 15: Besuchte Schultypen durch die Kaderspieler Saison 2014/15

Kaderspieler, die keine Labelschule besuchen, werden bei Interesse vom Verband beraten. Aktiv auf den Besuch einer Labelschule hinwirken wird STT nur in Ausnahmefällen.

Die Bereitschaft, eng mit einem Netzwerk von Leistungssport ermöglichenden Bildungsinstitutionen (z.B. Swiss Olympic Sport/Partner School, Sportklassen, Sportgymnasium, Aufgabenhilfe, etc.) zu kooperieren, ist auch eine der Bedingungen für die Zulassung als Trainingsstützpunkt.

Nachwuchsförderungskonzept

Der Wichtigkeit einer guten Kooperation zwischen Schule/Ausbildung und Tischtennisport wird auch in der Selektion mit dem Selektionskriterium „Schule“ Rechnung getragen. Dabei nimmt die Gewichtung mit zunehmendem Alter stetig zu, bis sie dann ab 16 Jahren wieder etwas zurückgeht (siehe Gewichtung der Selektionskriterien 2.6.).

Mit den Ausbildungsstätten der A-Kaderspieler pflegen der Cheftrainer und der Chef Leistungssport regelmässigen Kontakt, um eine möglichst optimale Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Ittigen, 13.08.2015